

NDB-Artikel

Hahn, Hermann Bildhauer, Medailleur, * 28.11.1868 Kloster Veilsdorf, † 1942 München. (evangelisch)

Genealogie

V Adelbert, Porzellanmaler;

M Ida Wiegand;

• München 1923 Laure, T d. Studienrats Dr. Aug. Pettavel in Bôle/Schweiz u. d. Laure Persoz.

Leben

Nach Gymnasialzeit und anfänglichem Zeichenunterricht bei dem Rudolstädter Hofmaler Oppenheim absolvierte H. eine dreijährige Holzbildhauer-Lehre in Rudolstadt. Seine eigentliche künstlerische Ausbildung begann in München, wo er zunächst 1887 an der Kunstgewerbeschule und dann 1888-92 an der Kunstakademie bei →Wilhelm von Rümmer studierte. Es folgten ausgedehnte Reisen nach Holland, Belgien, Frankreich, England, Griechenland und ein längerer Aufenthalt in Italien, wo H. sich besonders dem Studium der italienischen Frührenaissance widmete. Die Aufstellung eines Goethe-Denkmal in Chicago machte einen längeren Aufenthalt in Amerika notwendig (1914). Mit einer Professur an der Münchener Akademie nahm er seit 1913 seinen ständigen Wohnsitz in München. Die bedeutendsten seiner Schüler waren →Fritz Wrampe (1893-1934), Toni Stadler, Heinrich Kirchner, Anton Hiller und Josef Henselmann. H.s künstlerische Entwicklung ist bestimmt durch zwei Faktoren: die Ausbildung im Sinne des von Rümmer vertretenen Naturalismus, der nicht zuletzt neben der Holzbildner-Lehre und dem Unterricht an der Kunstgewerbeschule Sinn und Gefühl für das Handwerkliche und das Material des Bildhauers geschärft haben dürfte; dann aber vor allem der Einfluß A. von Hildebrands, dessen Kunst und theoretischen Überlegungen er sich schon früh, noch als Schüler der Akademie, öffnete, um so mehr, als durch die Reisen nach Griechenland und Italien in ihm ein starkes, den Intentionen Hildebrands sinnverwandtes Interesse für die Antike und die italienische Renaissance entwickelt war. Dieser Gegensatz zwischen naturalistischer Nachahmungstreue, die sich besonders in seinen früheren Arbeiten noch mühelos erkennen läßt (zum Beispiel Adam und Eva, 1895; Moltke-Denkmal in Chemnitz, 1899), und einer aus einer klaren, an Antike und Renaissance geschulten Formvorstellung schaffenden Gestaltungskraft, die durch die künstlerische wie zeitliche Nähe Hildebrands sich entwickeln konnte, bestimmt gerade auch H.s künstlerische Bedeutung. Sie liegt nicht nur in seinem eigenen Werk, sondern auch in der Einwirkung auf eine ganze Bildhauer-Generation, der er als Lehrer mit seinen persönlichen künstlerischen Anschauungen zugleich die seines eigentlichen

Lehrers vermittelte. H.s Gesamtwerk, vor allem die Arbeiten der 20er und 30er Jahre, zeigt sowohl in den großen Denkmälern (Goethe-Denkmäler in Chicago 1912 und in Wiesbaden 1919) wie auch in der Bau- und Porträtplastik eine Monumentalität der Form, die ihren Maßstab nicht in der meßbaren Größe, sondern in der streng formalen Durchdringung des Gegenstandes hat und selbst in seinen Medaillen spürbar bleibt. Das Spätwerk H.s läßt sich, auch der meisterlichen Behandlung des Materials und seiner Oberfläche wegen, die immer im Dienste der Steigerung und Präzisierung der Darstellung bleibt und sich von jeglicher Maniertheit fernhält, durchaus dem Werk des A. Maillol annähern.]

Auszeichnungen

GR, Maximiliansorden.

Werke

Weitere W u. a. Denkmäler Liszt-Denkmal Weimar, 1900;

Moltke-Denkmal Bremen, 1909;

Brunnenanlagen Schmuckbrunnen Leverkusen, 1939;

Bauplastik, vor allem f. d. Münchener Brücken, *Porträtplastik* Ed. Wölfflin, 1901 (München, Neue Staatsgal.);

Frauenbüste, 1906 (ebd., Glyptothek);

Walter Rathenau, 1909 u. 1926 (Berlin, Rathenau-Mus.);

Medaillen Pettenkofer-Denkmünze;

Statuen Judith, 1898 (Wien, Kunsthist. Mus., Moderne Gal.);

Tänzerin, Bronze, 1903;

Weibl. Akt, Bronze, 1919;

Rosseführer, 1928 (vor d. TH München);

„Höhenflug“, Bronze, 1932. - *Ausstellungen*: München, Glaspalast 1889-1921, Sezession 1895-1910 (*umfassende Kollektion*);

Dt. Künstlerbund: Weimar, Darmstadt (1910), Mannheim (1913), Bremen (1921).

Literatur

A. Heilmeyer, Die moderne Plastik in Dtl., 1903;

ders., Die Plastik d. 19. Jh. in München,|1931;

Ch. R. Post, A history of European and American sculpture, Cambridge, Mass., 1921;

H. Epwein, Die Plastik, 1923;

A. Hentzen, Dt. Bildhauer d. Gegenwart, 1934;

B. E. Werner, Die dt. Plastik d. Gegenwart, 1940 (*P*);

ThB (*L*);

Vollmer (*L*);

Rhdb. (*W, P*).

Autor

Werner Mittlmeier

Empfohlene Zitierweise

, „Hahn, Hermann“, in: Neue Deutsche Biographie 7 (1966), S. 508-509
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
